



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Hub

Netzwerk – Wirtschaft – Trends

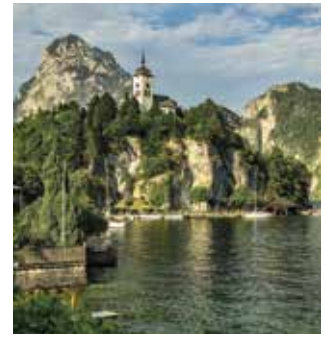
Das Magazin der HKSÖL

Ausgabe 3.2023



18

Talk Andreas Pflieger



8

Fokus Oberösterreich



14

**Innovationen für die
Welt von morgen**

Wie Entwicklungen der Industrie
unsere Zukunft gestalten.

cornercard

Globale Lösungen, lokale Experten

Global Card ist Ihr Partner
für individuelle Lösungen
im Bereich Zahlungskarten.

cornercard.eu



Editorial

Willkommen im Hub, dem Magazin der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL). Mit neuem Layout und spannenden Inhalten bieten wir seitenweise News & Storys in Sachen Netzwerk, Wirtschaft und Trends.



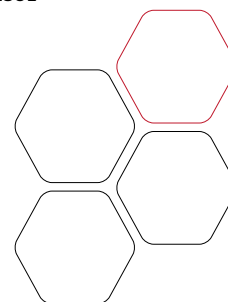
Urs Weber, Generalsekretär HKSÖL, und Alexander Riklin, Präsident HKSÖL

In der dritten Ausgabe des Jahres 2023 widmen wir uns der Industrie und den Innovationen, die sie hervorbringt. Für viele ist die Bedeutung der Industrie in den letzten Jahrzehnten in den Hintergrund gerückt. Eine Empfindung, die trägt, denn der sekundäre Wirtschaftssektor ist beispielsweise in Österreich immer noch für 28 Prozent des Bruttoinlandsproduktes verantwortlich. Die Industrie trägt jedoch nicht nur ökonomisch zu einer starken Zukunft bei – auch als Ideenmotor und Innovations-träger blickt sie nach vorne. In unserer Trend-Geschichte stellen wir Ihnen einige dieser Erfindungen und Errungenschaften näher vor und sprechen im Talk mit Andreas Pflger, seines Zeichens Experte in Sachen Industrie & IT bei Zühlke Österreich, über die Industrie 4.0 und radikale Innovation.

Die Bedeutung der Industrie für die Wirtschaft und das BIP in Österreich, Liechtenstein und der Schweiz hat in den ver-

gangenen Jahren zu einem Umdenken und zur Idee einer „Re-Industrialisierung“ geführt. Im Zuge dessen sollen vor allem die Standortfaktoren verbessert werden. Die Attraktivität der Forschungslandschaft, qualifizierte Arbeitskräfte, die Qualität der Infrastruktur, politische und makroökonomische Stabilität sowie Maßnahmen zum Klimaschutz sind da nur einige der wesentlichen Faktoren.

Einen radikaleren Weg hat letzten Jahres die USA mit dem „Inflation Reduction Act“ eingeschlagen und in der EU für Unmut gesorgt. Das Milliarden-Paket für Energiesicherheit und Klimaschutz soll die Industrie ankurbeln, bevorzugt dabei aber die heimische Industrie gegenüber ausländischen Wettbewerbern. Handelsprotektionismus und nationale Grabenkämpfe sollten allerdings für die Zukunft der Industrie sicher nicht das Mittel der Wahl sein. Vielmehr ist das erklärte Ziel, faire Rahmenbedingungen und Raum für Innovationen zu schaffen. ●



”

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und einen ideenreichen Herbst! Urs Weber & Alexander Riklin

Handwritten signatures in blue ink. The top signature appears to be 'Urs Weber' and the bottom one 'Alexander Riklin'.

Inhalt



News Netzwerk und Wirtschaft	6
Region Oberösterreich im Porträt	8
People Persönlichkeiten mit Erfolgsfaktor	13
Trend Innovationen für die Welt von morgen	14
Talk Zühlke-Experte Andreas Pfleger im Gespräch	18
Short Facts Zukunftsweisende Fakten aus der Welt der Industrie	22
Unternehmensporträt Die Wirtschaftskammer Liechtenstein	24
Biz Talks & Innovation Spots Innovative Unternehmen im Scheinwerferlicht	25
Events Die Generalversammlung und die Top-Events des Sommers	28
Intern Neuzugänge im Direktionsrat und Neues aus der HKSÖL	32
Mitglieder Die neuen Mitglieder der HKSÖL im Überblick	34

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Verleger
MediaUnit Verlags GmbH & Co KG
Kärntner Straße 25 / 7. OG, 1010 Wien
office@mediaunit.at, mediaunit.at

Chefredaktion: Angela Sirch,
Michaela Veit-Wailzer

Art Direction: Evelyn Falkner

Chefin vom Dienst: Michaela Sattler

Projektverantwortliche HKSÖL:
Katharina Silva Guerrero

Cover: Schedl/Zühlke, Getty Images

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Fenja Fecht, Christine Nouikat, Alexandra Rotter, Angela Sirch, Michaela Veit-Wailzer

Anzeigen:
Awedis Cocyan
Anfragen an: a.cocyan@mediaunit.at

Druck: BAUER MEDIEN
Produktions- & Handels-GmbH,
Baumannstraße 3/1, 1030 Wien

Auflage: 10.000 Stück

Offenlegung nach Mediengesetz:
Alleiniger Medieninhaber: Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Grundlegende Richtung des periodischen Magazins: Es informiert zu den Themen Wirtschaft, Netzwerke und Trends. Mit Fokus auf Schweiz, Österreich, Liechtenstein. Zielgruppe sind die Keyplayer der Wirtschaft.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf eine genderspezifische Schreibweise. Gemeint sind immer alle Lesergruppen.

Trotz präziser Recherche Angaben ohne Gewähr. Druckfehler vorbehalten.

Mehr Services unter hk-schweiz.at





AKUTE ODER CHRONISCHE SCHMERZEN?

Jeder Schmerz ist real!

Die Sanlas Privatlinik Lassnitzhöhe bietet Linderung durch multimodale Schmerztherapien. Mehrwöchige kombinierte Behandlungen in Zusammenarbeit mit Fachärzten, Therapeuten und Pflegekräften reduzieren die Einflussfaktoren und die Schmerzschwelle.

» Schulmedizin

» Traditionelle Chinesische Medizin

» Kältekammer uvm.

Für unsere Privatpatienten:

Unser gesamtes medizinisches Angebot steht auch allen zur Verfügung, die diese Leistungen privat in Anspruch nehmen möchten. Gerne begrüßen wir auch Privatpatienten aus dem Ausland und können unsere Behandlungen und Leistungen auf die jeweiligen individuellen Anforderungen anpassen.

Ihr Weg zu uns:

- » Einfache Kontaktaufnahme unter international@sanlas.at oder unter **+43 3133 2274 -9110**
- » Sie übermitteln uns Ihre Befunde und Anliegen
- » Nach vertraulicher Prüfung durch unsere Fachärzte erhalten Sie ein persönliches Beratungsgespräch
- » Keine Wartezeit, sofortige Terminvereinbarung möglich
- » Abholung von den Flughäfen Wien/Graz/Salzburg mit unseren Luxus-Shuttle-Services
- » VIP-Unterkünfte in unseren Kliniken und Partnerhotels für Sie und Ihre Begleitpersonen



Frau Prim. Dr. Eva Kronberger-Schaffer
Ärztliche Leiterin Privatlinik Lassnitzhöhe



Lifestyle News

Keramik und Glas in neuen Formen, ein Dorfladen 2.0, die Schönheit Namibias am Teller und bargeldloser Kaffeegenuss für den Arbeitsplatz.

Text: Angela Sirch



1

Starke Schönheit

Anlässlich der Architekturbiennale in Venedig, die noch bis 26. November 2023 zu sehen ist, öffnet der Palazzo Bembo für die Ausstellung „Time Space Existence“ seine Türen. LAUFEN ist mit der Skulptur „Freeze and Clay“ aus Keramik und Glas einer der Hauptdarsteller und setzt den Materialien, die zu den ältesten der Welt gehören und deren Verarbeitung höchste technische Erfahrung und großes Know-how erfordert, ein modernes Denkmal.

laufen.co.at



2

Kulinarische Box

Die Dorfladenboxen – ein Start-up aus Oberösterreich – sind moderne Selbstbedienungsläden, in denen ausschließlich hochwertige, regionale Erzeugnisse angeboten werden. Durch den Zutritt per Smartphone-App kann man hier rund um die Uhr bargeldlos einkaufen. Eine innovative Idee, die lokalen Lebensmittelproduzenten einen neuen Vertriebsweg bietet und zur regionalen Entwicklung beiträgt.

dorfladenbox.com

3

Traumhaftes Namibia

Die enge Verbundenheit von Eigentümer Markus Friesacher mit Namibia findet bei Gmundner Keramik in neuen Kollektionen Ausdruck. Mit der „Afrika Edition“ hat die Traditionsmarke aus dem Salzkammertal eine neue, in Erdtönen von Hand bemalte Serie geschaffen. Ebenfalls neu ist die „SAN Edition“, eine Kollektion, der ein Kunst- und Hilfsprojekt zur Unterstützung der indigenen Ethnien im südlichen Afrika zugrunde liegt.

gmundner.at



4

Bargeldloser Kaffee

Wo gearbeitet wird, trinkt man Kaffee, und genau für diesen Einsatzbereich hat JURA die GIGA W10 geschaffen. Der Kaffee-Vollautomat bereitet auf Knopfdruck sowohl heiße- als auch Cold-Brew-Spezialitäten. Kombiniert mit Pocket Pilot 2.0 werden außerdem neue Maßstäbe im Bereich Mobile Payment, Abrechnung und Verwaltung gesetzt. Die kostenlose Software ermöglicht bargeldloses Bezahlen, ganz ohne Zusatzgeräte oder Apps.

ch.jura.com

Oberösterreich

Industrie-Hotspot, Seenparadies, Nationalpark und künftige Kulturhauptstadt – vom Salzkammergut bis zu den Kalkalpen, von Linz bis Bad Ischl begeistert Oberösterreich mit seiner Vielfalt aus Natur, Kultur und Innovation.

Text: Angela Sirch



1

Business Upper Austria

Oberösterreich ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort für Firmen aus dem In- und Ausland. Die Standortagentur Business Upper Austria ist erster Ansprechpartner für sie und Innovationsmotor für das Bundesland. Geboten werden maßgeschneiderte Lösungen für die jeweiligen Investitions- und Innovationsvorhaben. Die vorrangigen Ziele der Agentur sind die Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich, die Förderung für Betriebsansiedelungen und die Schaffung von Infrastruktur für Ideen von morgen.

biz-up.at



2

Paneum

Die Wunderkammer des Brotes nimmt die Besucher mit auf die Reise zu einem der faszinierendsten kulinarischen Kulturgüter der Welt, ausgehend von der Erfindung des Brotes bis hin zur Brotvielfalt der heutigen Zeit. Aufgeteilt in zehn Bereiche begeistert das Museum, das 2023 zum dritten Mal als Top-Ausflugziel ausgezeichnet wurde, mit Kunst- und Kulturobjekten aus 9.000 Jahren Geschichte. Neben den spannenden Führungen und Brotbackworkshops überzeugt das Haus auch mit seiner Architektur der Gegensätze vom renommierten Architekturbüro Coop Himmelb(l)au.

paneum.at



3

INN's HOLZ

Naturverbundenheit und Erholung im Herzen des Böhmerwaldes – das verspricht das INN's HOLZ Natur- & Vitalhotel – Chaletdorf. Ob in einem der Chalets rund um den angelegten See oder direkt im Hotel, das elegante Interieur im modernen Alpin-Stil lädt zum Verweilen ein, ebenso wie der Wellnessbereich mit großem Indoor-Pool samt offenem Kamin und Waldblick-Panoramalounge. In Restaurant, Böhmerwaldstube und Holzfällerhütte werden beste Mühlviertler Spezialitäten aufgetischt, und dank einem modernen Seminarraum für bis zu 50 Personen ist das Hotel auch bestens für Business-Aufenthalte geeignet.

innsholz.at



Im flächenmäßig viertgrößten Bundesland Österreichs leben aktuell rund 1,5 Millionen Menschen.



4

Oberösterreichischer Gründerfonds

Wer mit seinem Unternehmen durchstarten und gründen oder ein bestehendes übernehmen will, der braucht vor allem Folgendes: eine innovative Idee, ein starkes Team und Startkapital. Der Oberösterreichische Gründerfonds hat es sich zum Ziel gesetzt, Jungunternehmern die Eigenkapitalaufbringung im Zeitraum der ersten sechs Jahre ab der Gründung oder Übernahme des Unternehmens zu erleichtern. Unter bestimmten Auflagen erhalten Gründer Eigenkapital zu besonders günstigen Konditionen in der Höhe von bis zu 75.000 Euro sowie Unterstützung in Form einer Bürgschaft bei einer Kreditaufnahme.

kgg-ubg.at



5

Restaurant Bootshaus

Helles Holz ringsum, der Blick durch die großzügige Fensterfront auf das satte Blau des Traunsees und auf dem Teller im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete Küche: Das Restaurant Bootshaus im Hotel Das Traunsee konzentriert sich auf das Naheliegende und hat doch einen offenen Blick auf die weite Welt. Das Konzept: Eine Speisekarte sucht man hier vergebens, stattdessen wird ein täglich wechselnder Korb an Zutaten präsentiert, aus dem Schmackhaftes gezaubert wird. Für diese Philosophie ist Küchenchef und 4-Hauben-Koch Lukas Nagl von Gault Millau als „Koch des Jahres 2023“ ausgezeichnet worden.

dastraunsee.at



6

Ars Electronica Center

Als Museum der Zukunft analysiert und kommentiert das Center, das in einem markanten Gebäude direkt an der Donau untergebracht ist, seit 1996 die digitale Revolution und gestaltet sie zusammen mit Künstlern, Wissenschaftlern und Entwicklern aktiv mit. Erwachsen ist das Center aus dem gleichnamigen Festival Ars Electronica, das im September 1979 zum ersten Mal stattfand. Die Ausstellungen bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Kunst, Technologie und Gesellschaft und vermitteln Jung und Alt ein tieferes Verständnis für AI, Neurobionik, Robotik bis hin zu Gen- und Biotechnologie.

ars.electronica.art



Land der Kontraste

Von Industrie bis Kultur, von Seenlandschaft bis Nationalpark –
Oberösterreich präsentiert sich als Land der inspirierenden Vielfalt.

Text: Angela Sirch

Oberösterreich, das malerische Bundesland im nördlichen Teil Österreichs, offenbart eine beeindruckende Synthese aus atemberaubender Natur, reicher Kultur und einer vielseitigen Wirtschaftslandschaft. Geprägt von einer facettenreichen Topografie, historischen Stätten und modernen Industrien, bietet dieses Bundesland eine bemerkenswerte Vielfalt für Einheimische und Besucher gleichermaßen. Die Region, die heute Oberösterreich bildet, brachte bereits in der Frühgeschichte bedeutende Kulturen hervor, zum Beispiel in Form der Mondseekultur mit ihren seeufernen Pfahlbausiedlungen oder den Salzabbau in Hallstatt sowie die nach diesem Ort bezeichnete Epoche, die Hallstattzeit. Bayern, Franken, Traungauer, Babenberger und schließlich die Habsburger – Oberösterreich oder auch „Österreich ob der Enns“, wie es früher hieß, hatte viele Herren im Laufe der Geschichte. In seiner heutigen Form umspannt das Bundesland fast 12.000 km² und ist für rund 1,5 Millionen Menschen ihr Zuhause.

Natur und Erholung

Oberösterreichs Naturschönheiten reichen von majestätischen Alpengipfeln bis zu sanften Hügelketten, von Seenlandschaften bis hin zu geschütztem Naturerbe. Der Nationalpark Kalkalpen umfasst das Sengengebirge, das Reichraminger Hintergebirge und die Oberösterreichischen Voralpen. Hier sind Auerhuhn, Steinadler und Luchs sowie über 850 Pflanzenarten zu entdecken – unter anderem die zwei ältesten Buchen Europas, die dank des UNESCO-Weltnaturerbes der Buchenurwälder besonders geschützt werden.

Die Seenregionen im oberösterreichischen Salzkammergut mit Wolfgangsee, Attersee, Traunsee oder den idyllischen Gosauseen am Fuße des Dachsteins ziehen mit ihren klaren Gewässern und malerischen Ufern Erholungssuchende an. Das Salzkammergut mit seinen charakteristischen Ortschaften und Seen ist ebenfalls Teil des UNESCO-Welterbes. Wanderer kommen hier das ganze Jahr über auf ihre Kosten, und die umliegenden



den Berge und Skigebiete wie Hinterstoder, Dachstein-West oder Kasberg-Almtal-Grünau laden im Winter zum Skifahren, Snowboarden und Langlaufen ein.

Kultur und Geschichte

Oberösterreich verknüpft geschickt seine reiche Geschichte mit zeitgenössischer Kultur. Die Hauptstadt Linz, oft als „Stadt des Stahls“ bezeichnet, hat sich in den letzten Jahrzehnten neben ihrem Ruf als Industriestadt auch kulturell einen Namen gemacht – vom Ars Electronica Center über das Lentos Kunstmuseum, das dieses Jahr 20-jähriges Jubiläum feiert, bis hin zum jährlich im Frühjahr stattfindenden „Crossing Europe“-Filmfestival. Linz ist auch eng mit einem der bedeutendsten Komponisten des 19. Jahrhunderts verbunden: Anton Bruckner, einstmals Domorganist zu Linz. Das Brucknerhaus in der oberösterreichischen Hauptstadt wird einer der wichtigsten Veranstaltungsorte 2024 sein, wenn unter dem Titel „ab2024“ Bruckners 200. Geburtstag im wahrsten Sinne des Wortes mit Pauken und Trompeten gefeiert wird. Wer auf den Spuren Anton Bruckners wandeln möchte, sollte einen Besuch des beeindruckenden Stifts Sankt Florian auf die To-Do-Liste schreiben. Die Stiftskirche beherbergt bis heute die Brucknerorgel, auf der der Maestro einst als Stiftorganist tätig war. Die Klosteranlage, die zu den größten und bedeutendsten Österreichs zählt, ist ein Hort für zahlreiche Kunstwerke. Die Stiftsbib-

Das Brucknerhaus in Linz wird 2024 einer der Hauptschauplätze der Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag Anton Bruckners sein.

Short Facts

- **Bundesland**
Oberösterreich wird traditionell in vier Teile eingeteilt: das Hausruckviertel, das Innviertel, das Mühlviertel und das Traunviertel. Dies entspricht auch der Kreiseinteilung der Habsburgermonarchie Mitte des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts.
- **Fläche**
11.982,52 km²
- **Einwohner**
Rund 1.523.000
- **Amtssprache**
Deutsch
- **BIP pro Kopf**
44.600 Euro
- **Beschäftigte**
576.203
- **Top-Wirtschaftszweige**
Metallerzeugung, Fahrzeugbau und Zulieferfirmen, Chemie und Papier, Maschinen- und Anlagenbau, Nahrungsmittel und Tourismus

Im Industrieland Oberösterreich hat die Voestalpine AG, mit einem Jahresumsatz von 18,2 Milliarden Euro im vergangenen Jahr klar die Nase vorn.

Perfekt vernetzt

Wer wirtschaftlich vorankommen will und unternehmerisch denkt, weiß: Man geht den Weg des Erfolges am besten gemeinsam. Ein Motto, das sich die Wirtschaftskammer Oberösterreich auf die Fahnen geheftet hat. Mit Expertise und Lobbying-Kraft sorgt sie für optimale Rahmenbedingungen für das Unternehmertum in Oberösterreich und schafft aktiv partnerschaftliche Lösungen für die Standortentwicklung. Aktuell vertritt die Wirtschaftskammer rund 100.000 Mitgliedsbetriebe in ganz Oberösterreich: Mit professionellen Informations- und Beratungsleistungen zur Unterstützung von Wachstum und Sicherheit der Betriebe bis hin zur eigenen Bildungseinrichtung WIFI und den über 100 weltweiten Stützpunkten der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ist man hier bestens beraten. wko.at



liothek beherbergt eine wertvolle Sammlung an historischen Büchern und Manuskripten. Ebenfalls einen Besuch wert ist die malerische Stadt Steyr, die sich mit ihrem mittelalterlichen Charme als lebendiges Geschichtsbuch präsentiert. Die gut erhaltene Altstadt mit ihren gepflasterten Straßen und historischen Gebäuden entführt Besucher in vergangene Zeiten. Die Stadt ist auch ein Zentrum für Handwerkstraditionen, die bis heute gepflegt werden.

Wirtschaftliche Vielfalt

Oberösterreich ist nicht nur landschaftlich und kulturell vielfältig, sondern hat sich auch als bedeutendes Zentrum der Industrie, Innovation und Nachhaltigkeit etabliert. Die Wirtschaftslandschaft des Bundeslandes spiegelt die Dynamik einer modernen Gesellschaft wider, die eng mit ihrer Geschichte und Umwelt verbunden ist. Linz hat sich einen Ruf als führender Standort für Metall- und Maschinenbauindustrien erworben. Die Stahlproduktion und Metallverarbeitung tragen zur Identität der Region bei und haben über Jahrzehnte hinweg für wirtschaftliche Stabilität gesorgt. Neben den traditionellen Industrien hat Oberösterreich auch eine starke Präsenz im Hightech-Sektor entwickelt. Der Wandel hin zu modernen Technologien und innovativen Lösungen spiegelt sich in einer Vielzahl von Unternehmen wider,

die sich auf Bereiche wie Elektronik, Automatisierung, Robotik und Informationstechnologie konzentrieren. Diese Innovationskraft zeigt sich auch in Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Die oberösterreichische Industrie schafft rund 878.000 Arbeitsplätze und 60 Milliarden Euro an Wertschöpfung österreichweit. Jährlich werden rund 3,9 Milliarden Euro in neue Maschinen, in Forschung und Umweltschutz investiert. Vor allem das Innviertel und das Mühlviertel haben sich in den letzten 15 Jahren, was das Industrie-Wachstum angeht, auf die ersten zwei Plätze in Österreich gesetzt. Die Wirtschaft von Oberösterreich wird aber nicht allein von Großunternehmen und der Industrie geprägt – die Region hat auch eine lebendige Szene von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Dienstleistungssektor und der Tourismusbranche. Der Blick ist in Oberösterreich klar nach vorne in Richtung Zukunft gerichtet. Die bewusste Verbindung von Innovation, Tradition und Umweltverantwortung macht das Land nicht nur für Besucher, sondern auch für Unternehmen und Einwohner äußerst attraktiv. Insgesamt präsentiert sich Oberösterreich als ein lebendiges Beispiel dafür, wie eine integrierte Herangehensweise an Natur, Kultur und Wirtschaft zu einem blühenden und vielfältigen Lebensraum führen kann. ●



Die Altstadt von Steyr versprüht mittelalterlichen Charme.

Business People

Update aus der Manager-Szene: Persönlichkeiten mit Innovationsfaktor.

Text: Michaela Veit-Wailzer



Kristina Hammer

Kristina Hammer ist Top-Managerin mit deutscher und Schweizer Staatsbürgerschaft; aktuell feiert sie als Präsidentin der Salzburger Festspiele Erfolge. Eine Position, welche sie mit viel Expertise und internationaler Vernetzung füllt. Die promovierte Juristin arbeitete jahrelang für Gerngross in Wien, später für Aston Martin, Jaguar und Land Rover in UK, für Mercedes-Benz in Stuttgart und gründete ihre eigene Beratungsfirma in Zürich. Ihr Herz schlug dabei immer schon für die Kultur – sie gehörte auch zum Vorstand der Freunde des Opernhauses Zürich.



Yves Béhar

Der Schweizer Industriedesigner Yves Béhar gilt als gestalterisches Universalgenie. Marken-Größen wie Herman Miller, Samsung, Swarovski, Puma, Prada oder L'Oreal haben bereits mit ihm zusammengearbeitet. Mit seinem kalifornischen Büro Fuseproject bringt er so ziemlich alles in Form. Jetzt versucht er sich an einem Pick-up-Truck. Für die kalifornische E-Auto-Marke Telo gestaltete Béhar ein Modell, das mit 152 Inches (3,86 Meter) so lang wie ein Mini Cooper ist. 2025 soll der neue E-Truck auf den Markt kommen.

Martin Distl

Die Mediaagenturgruppe GroupM brachte mit [m]STUDIO eine neue Content & Creativity Agentur vor 4 Jahren nach Wien. Mit dem Aufbau und der Leitung wurde der Content-Marketing-Forum-Vorstand Martin Distl beauftragt. Das Portfolio von [m]STUDIO erfasst von Content-Strategie und Produktion über Podcast und Video sowie Infografiken bis hin zu Live Shopping und Live Recruiting alle Arten von Storytelling und erweitert damit die Kernkompetenzen der GroupM (Data, Tech, Media) um das Thema Content. Seit Anfang 2023 verantwortet Martin Distl auch den Aufbau von [m]STUDIO in der Schweiz am Standort Zürich.



Markus Heinz

Markus Heinz ist neuer CEO der Ivoclar Gruppe. Der bisherige COO des Dentalunternehmens löst den seit vier Jahren als CEO amtierenden Diego Gabathuler ab, der sich ein Timeout nimmt. Mit einer nachweislichen Erfolgsbilanz in den Bereichen Produktion, Supply Chain, Organisationsentwicklung, Personalmanagement und Kundendienst im Gepäck möchte Heinz nun die Erfolgsgeschichte der Ivoclar Gruppe fortschreiben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gruppe einen Rekordumsatz von 872 Millionen Franken verbucht.



Dalith Steiger

Sie ist DIE Expertin, wenn es um KI geht – Dalith Steiger, Global Leader und AI-Strategin, Top Business Accelerator und Serial Entrepreneur. Konkret: Geboren in Israel, studierte sie Mathematik und Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich, gründete zusammen mit Andy Fitze das KI-Startup „SwissCognitive World-Leading AI Network“ sowie die CognitiveValley Foundation. Heute teilt sie ihr Wissen als globale KI-Beraterin und Rednerin. Außerdem sitzt sie in diversen Gremien und Juries, ist CEO des Swiss IT Leadership Forums und Beiratsmitglied von digital-liberal.ch.





Nachhaltige Qualität: Löffler bringt mit seinen langlebigen und qualitativ hochwertigen Produkten Sportler zu Höchstleistungen.

Innovationen für die Welt von morgen

Ob klimaneutrales Kerosin, nachhaltige High-Tech-Mode oder schnellere Sanierung von Wohnbauten: Die Industrie entwickelt Innovationen, um den Herausforderungen der Welt von morgen gerecht zu werden.

Text: Alexandra Rotter

Die Zukunft ist ungewiss. Gewiss ist nur, dass sie Herausforderungen bringt, wie es sie noch nie gab. Da ist zuerst das Klima, das mit Wetterkapriolen und Naturkatastrophen aufwartet. Da ist die Naturverschmutzung durch riesige Mengen an Plastikmüll. Da sind Technologien, die autonom funktionieren. Und da sind wir Menschen, die nicht zurückstecken wollen, weil wir uns an bequeme, jedoch schädliche Errungenschaften wie etwa Langstreckenflüge, Nahrungsmittel aus fernen Ländern, Produkte aus seltenen Rohstoffen oder Fast Fashion gewöhnt haben.

Doch vielleicht ist die Welt doch noch zu retten. Und während die einen nur darauf hoffen, arbeiten andere schon längst an konkreten Lösungen. Allen voran investieren viele Industrieunternehmen in Innovationen für die Welt von morgen.

Klimafreundlich

So könnte etwa das Schweizer Unternehmen Synhelion einer der Gamechanger für die Bewältigung der Klimakrise werden, denn es arbeitet an einer klimaneutralen Zukunft mit. Das 2016 gegründete Spin-off der ETH Zürich hat ein industrielles Verfahren entwickelt, das mithilfe von Sonnenenergie CO₂-neutrales Kerosin für die Flugfahrt herstellen kann. Dabei wird konzentrierte Solarwärme zur

Herstellung von Synthesegas genutzt, welches schließlich zu Kerosin synthetisiert wird. Auch dieses Kerosin muss zwar verbrannt werden, damit Flugzeuge abheben, doch bei der Verbrennung wird nur so viel CO₂ freigesetzt, wie zuvor für die Herstellung des Solarkerosins verwendet wurde. Somit ist der „Sun-to-Liquid-Treibstoff“ tatsächlich CO₂-neutral. Seit 2022 baut Synhelion in Deutschland an seiner ersten Anlage zur industriellen Produktion der solaren Treibstoffe. Die Produktion soll noch 2023 beginnen. Die SWISS wird die erste Airline sein, die ihre Flugzeuge mit dem Sonnenkerosin von Synhelion abheben lässt. Bis 2030 will Synhelion jährlich 875 Millionen Liter Kraftstoff produzieren – auch Benzin kann übrigens mit dem Verfahren hergestellt werden.

Resourcenschonend

Im Wohnbau, einem weiteren für die Klimawende wichtigen Bereich, wirkt das Start-up Renowate an der Reduktion des CO₂-Ausstoßes mit. Rhomberg Bau, eine Baufirma aus Vorarlberg, und das deutsche Wohnungsunternehmen LEG Immobilien haben 2022 ihre Kräfte gebündelt und ein Joint-Venture gegründet. Renowate hat ein innovatives modulares System aus einer Hand für die Sanierung bestehender Gebäude entwickelt und löst ein wichtiges Problem: Wer ein Gebäude sanieren will, muss etliche Informationen

Industry Facts

- Die **stärksten** Industriezweige der Schweiz sind aktuell die Uhrenindustrie, der Maschinenbau, die Pharma-, Chemie- und Medizintechnik-Industrie.
- Der **Anteil** des Industriesektors am österreichischen BIP betrug im Jahr 2022 rund 28 Prozent.
- Beim **Österreichischen Patentamt** wurden 2022 insgesamt 2.231 Erfindungen angemeldet. Das Bundesland Nummer eins ist weiterhin Oberösterreich – mit 470 Erfindungen.
- **Liechtenstein** zählt zu den am stärksten industrialisierten Ländern weltweit. Über 40 % der Arbeitskräfte sind in der Industrie tätig und erwirtschaften rund 40 % des BIP.
- Fast die Hälfte aller **Forschungsausgaben** in Österreich kommen aus der Industrie.
- Im Jahr 2022 exportierte die Schweizer Industrie **Waren im Wert** von rund 278 Milliarden Schweizer Franken.



Oben links: Synhelion stellt aus Sonne und Luft Treibstoffe her.



Oben rechts: Der autonome Roboter ANYmal führt industrielle Wartungsaufgaben durch.



Für die Dekarbonisierung von bestehenden Wohngebäuden entwickelt Renowate serielle Lösungen.

und Angebote einholen, kalkulieren und koordinieren – vom Architekten über die Förderstellen bis hin zu Ingenieuren und Handwerksbetrieben. Das ist zeitaufwendig und oft teuer. Renowate hat den Prozess vereinfacht, verkürzt und vergünstigt – durch industriell und seriell gefertigte Module für Außenwände und Dächer, einen standardisierten Prozess, der mit der Bestandsaufnahme der Gebäude mittels Drohnenflug beginnt, sowie ein multidisziplinäres Team. Dafür erhielt Renowate den DW Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft. Die ersten Ergebnisse können sich sehen lassen: Schon die Pilot-Sanierungsprojekte waren in nur drei Monaten Bauzeit finalisiert, und die Maßnahmen brachten rund 95 Prozent Energieeinsparung.

Leistungsstark

Für Fortschritt am Bau sorgt auch das 1941 gegründete Liechtensteiner Unternehmen Hilti, das sich bereits über Preise freut: So wurden die Akkugeräte aus der Produktgruppe Nuron mit 21 renommierten Preisen für Produktdesign, Innovation und Funktionalität ausgezeichnet: mit elf Red Dot Awards und zehn iF Design Awards. Bei den preisgekrönten Produkten handelt es sich um akkubetriebene Baugeräte wie etwa einen Akku-Schlagschrauber, der um 20 Prozent leichter und kürzer ist und so Arbeiten in schwer zugänglichen Bereichen erleichtert, oder um ei-

nen Akku-Abbruchhammer, der bei gleicher Leistung ohne Stromanschluss und eingeschränkte Bewegungsfreiheit durch Kabel auskommt. Mit den Nuron-Geräten können Bauunternehmer ihre kabelgebundenen oder benzingetriebenen Geräte ersetzen, die Arbeitsabläufe auf der Baustelle sicherer machen und die Produktivität verbessern.

Hightech

Kabel brauchen auch die Roboter des Schweizer Unternehmens ANYbotics nicht, das 2016 ebenfalls aus der ETH Zürich heraus gegründet wurde. Der Name der Roboter – „ANYmal“ – ist Programm: Die vierbeinigen Maschinen erinnern an Hunde. Sie wurden geschaffen, um autonom Routine-Inspektionen durchzuführen – in Industriebetrieben, auf Ölplattformen und in anderen teils gefährlichen Umgebungen wie Chemiewerken oder minenverseuchten Arealen. Die mit Sensoren ausgestatteten Roboter können Stufen steigen und kleine Hürden überwinden und zum Beispiel auf Lecks in Gasleitungen, ungewöhnliche Geräusche oder Temperaturschwankungen hinweisen. Der Chemiekonzern BASF setzt ANYmal in einem Pilotprojekt ein, Siemens Energy nutzt die Technologie für die Wartung von Offshore-Windkraft-Anlagen, und für den Ölkonzern Petronas arbeitet der Roboter auf Offshore-Ölplattformen. ANYmal lernt dank künstlicher Intelligenz auch

Kunststoffprodukte erhalten von Erema eine zweite Chance.





Das Hilti-Akku-System Nuron vereinfacht Arbeitsabläufe, senkt die Kosten und verbessert die Produktivität.

durch den täglichen Einsatz dazu. Das alles überzeugt auch Investorinnen und Investoren: Im Mai konnte ANYbotics in einer Finanzierungsrunde 50 Millionen Dollar sammeln.

Rückführung

Ein weitgehend ungelöstes Problem, das uns auch in Zukunft herausfordern wird, sind die riesigen Plastikmengen, die Umwelt, Gesundheit und Klima enorm belasten. Hier setzt das österreichische Unternehmen Erema mit seiner Recycling-Technologie an, denn Plastik, das recycelt wird, muss nicht neu produziert werden und verringert die CO₂-Belastung. Eremas Recycling-Anlagen und -Systeme finden weltweit Abnehmer: Rund 7.500 Systeme sind im Einsatz und produzieren jährlich mehr als 20 Millionen Tonnen Plastikgranulat. Damit ist Erema Weltmarktführer bei Kunststoffrecycling-Maschinen. Forschung und Entwicklung haben bei Erema einen großen Stellenwert: Das Unternehmen ist stolz auf 115 Patentfamilien mit mehr als 1.000 Einzelpatenten.

Textiltechnologie

Und auch beim österreichischen High-tech-Mode-Produzenten Löffler gehört Innovation zum Alltag. Wer die Geschichte des 1947 gegründeten Sportbekleidungs-Anbieters studiert, stellt fest: Es scheint kaum ein Jahr zu vergehen, in dem Löffler keine Innovation für Liebha-

ber von Outdoor-Sport auf den Markt bringt. Immer geht es darum, Material und Funktionalität der Sportmode zu verbessern – und auch Nachhaltigkeit wird ernst genommen. Zuletzt hat Löffler etwa mit transtex Retr’x die in den 70er Jahren entwickelte transtex-Technologie weiterentwickelt und produziert erstmals Funktionsunterwäsche aus recyceltem Polypropylen. Die Technologie ist von Oeko-Tex mit „Made in Green“ zertifiziert. Das Label garantiert umweltfreundliche Produktion an sicheren, sozial verträglichen Arbeitsplätzen – Löffler produziert in Österreich bzw. Europa – sowie gesundheitliche Unbedenklichkeit der Materialien und transparente Lieferketten. Löffler erhielt dafür auf der Internationalen Fachmesse für Sportartikel und Sportmode den ISPO Award 2022. Und so wundert es nicht, dass neben Freizeitsportlern auch Profis seit jeher auf Löffler-Sportmode setzen. So spielte das Team des FC Bayern schon 1995 in Löffler-Unterwäsche, ab 2001 war Hermann Maier Testimonial, und auch die österreichischen, deutschen und Schweizer Ski-Verbände hat Löffler ausgestattet. All diese Beispiele zeigen, wie Innovationen der Industrie zur Lösung unserer größten Probleme beitragen und dabei helfen können, eine bessere, gesündere und nachhaltigere Welt zu erschaffen – eine Welt, in der im besten Fall allen Menschen ein gutes Leben möglich sein wird. ●

Forschung trifft Industrie

Beim Entwickeln von Innovationen profitieren viele Industrieunternehmen von der Zusammenarbeit mit Universitäten. Aktuell sehr gefragte Forschungspartner sind z.B. das Institut für Robotik an der Johannes-Kepler-Universität in Linz, zu dessen Forschungsschwerpunkten u.a. die Optimalsteuerung und die Kraft-Positionsregelung von Industrierobotern und flexiblen Leichtbaurobotern oder die optimale Bahnplanung für mobile Roboter gehören. Auch die ETH Zürich arbeitet zu ihren unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten stets mit unterschiedlichen Industriezweigen zusammen – z.B. bei ETH Zürich Space. Mit der Initiative der renommierten Zürcher Hochschule sollen die Weltraumforschung und -lehre ausgebaut und die Zusammenarbeit mit der Raumfahrt-Industrie gestärkt werden.
jku.at
ethz.ch

© Löffler/Lorenz/Masser, Synhelion, ANYbotics, Renowate, Erema, Hilti

Andreas Pfleger weiß:
Die wirklich guten Innovationen
wachsen nicht in Silos. Vielmehr
erfordert es Zusammenarbeit.



Radikale Innovation

Veränderung ist die neue Konstante. Dieses Motto setzt Andreas Pflieger als Experte in Sachen Industrie & IT bei Innovationsdienstleisterin Zühlke Österreich erfolgreich um. Wie das gelingt, verrät er im Talk.

Text: Michaela Veit-Wailzer

Unternehmen, die sich an den ständigen Wandel am besten anpassen, feiern meist auch langfristig Erfolge. Wie wichtig ist dieser Aspekt gerade aktuell im Bereich Industrie?

In der heutigen Industrielandschaft ist es entscheidend, dass Unternehmen sich flexibel auf sich stets ändernde Bedingungen einstellen können. Hierbei sehe ich zwei zentrale Aspekte: zunächst die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung bestehender Prozesse, die sogenannte inkrementelle Innovation. In diesem Bereich haben Industrieunternehmen im DACH-Raum eine Spitzenposition inne, da sie bereits fortschrittliche Prozesse etabliert haben.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die radikale Innovation. Hier geht es darum, aus dem Bestehenden auszubrechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Speziell im digitalen Bereich stoßen hier viele Industrieunternehmen nach wie vor an ihre Grenzen. Mangelnde Anpassungsfähigkeit birgt jedoch die Gefahr der Disruption. Nur wer beide Innovationsarten beherrscht, wird langfristig erfolgreich sein können. Unternehmen müssen auf ihren Stärken aufbauen, aber auch Mut zur Veränderung haben, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Sind smarte Produkte, Services und Lösungen für Maschinenbau, Konsumgüterbereich und fertigende Industrie von gleicher Bedeutung?

Die Bedeutung ist in allen Bereichen sehr groß, allerdings mit unterschiedlichen Ausprägungen. Im Maschinenbau erkennen wir zum Beispiel deutlich, dass das Alleinstellungsmerkmal nicht mehr

die Maschine per se ist – die Software macht den Unterschied und wird in der Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Etablierung und Vernetzung digitaler Services sind in vollem Gange. Wir arbeiten gerade an vielen Projekten zur Optimierung mehrerer Maschinen (via Maschinenverbänden) und an der Realisierung von „Plug and Play“-Lösungen.

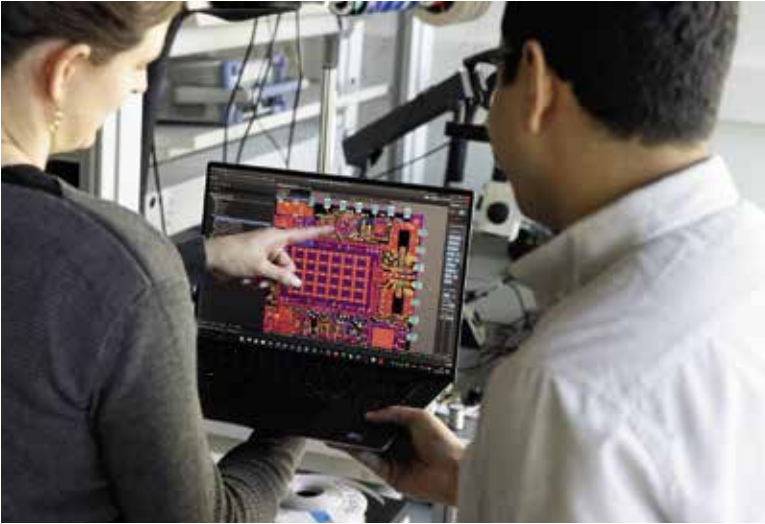
Im Konsumgüterbereich steht momentan alles unter dem Motto Vernetzung. Die Verbindung der physischen Welt mit der Welt der Bits und Bytes und die Schaffung neuer Erlebnis- und Benutzerwelten ist das Gebot der Stunde. Die vernetzte Küche ist nicht mehr abgehobene Zukunftsmusik, sondern auch für den Privathaushalt in der Umsetzung.

In der fertigenden Industrie (Shopfloor) ist die Situation herausfordernder: Hier ist der Optimierungsgrad bereits durch Automatisierung und Lean-Methoden sehr hoch, und der ROI soll meist schon in sehr kurzer Zeit – oft bereits innerhalb eines Jahres – erreicht werden. Deshalb müssen Ideen und neue Technologien in der Regel bereits einen höheren Reifegrad aufweisen, um in die Produktion integriert zu werden. Besonderes Potenzial sehen wir darin, Barrieren zwischen Abteilungen abzubauen und Systeme besser miteinander zu verbinden, denn gute Innovationen wachsen nicht in Silos. Das Stichwort heißt Vernetzung – wir brechen die klassische Automatisierungspyramide mit Industrial-Data-Plattformen auf.

KI revolutioniert gerade viele Arbeitsabläufe. Welche Rolle spielt sie in der Industrie und wie wird sie in Zukunft eingesetzt werden?



**Ich finde die Kombination aus tagtäglich neu entstehenden Möglichkeiten im Bereich der Digitalisierung und der Frage, wie bringt man diese im Industriekontext auf den Boden, am spannendsten.
Andreas Pflieger**



Ob Herkulesaufgaben wie Dekarbonisierung oder Weiterentwicklung von Business-Value-Proposition: Bei Zühlke führt der Weg oft über ein datengetriebenes Innovations-Ökosystem.

Innovativ im Business

Zühlke ist eine weltweit tätige Innovationsdienstleisterin. Auf Basis neuester Technologien werden neue Geschäftsmodelle erschaffen und Dienstleistungen sowie Produkte transformiert. Andreas Pfleger verbindet als Head of Market Unit Industry & Consumer Products sein Industrie- und IT-Knowhow für lösungsorientierte Geschäftsentwicklung in der Fertigung und im Maschinenbau. Als Senior Projektmanager leitete er nationale und internationale Softwareentwicklungsprojekte in der Telekommunikation, in der Industrie und im öffentlichen Bereich. Ziel ist es, Potenziale der österreichischen Industrie zu forcieren. zuehlke.com

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) hat in allen Branchen Einzug gehalten – die Industrie ist hier keine Ausnahme. In den letzten Monaten haben Anwendungen der generativen KI wie ChatGPT einen beispiellosen Hype ausgelöst. Beeindruckend ist die noch nie dagewesene Geschwindigkeit, mit der sich diese Technologie entwickelt und durchsetzt. Wir befinden uns in einem Umfeld, in dem wir regelmäßig mit unseren Kunden abstimmen müssen, ob Anwendungsfälle, die vor wenigen Monaten noch unerreichbar schienen, mit den aktuellen Entwicklungen nun realisierbar sind. Es geht sehr stark um Fragestellungen wie Ursachenanalyse (Root Cause Analysis), Verbindung von Qualitätsparametern mit Prozessparametern sowie die Frage, wie KI dem brennenden Fachkräftemangel entgegenwirken kann. Ersetzen kann die Technologie den Menschen aber nicht. Die menschliche Expertise wird nach wie vor essenziell sein, um KI-Systeme zu trainieren, zu überwachen und ethische Aspekte zu berücksichtigen.

Ist Nachhaltigkeit ein industrieller Innovationstreiber?

Unbedingt. Davon sind wir überzeugt, und das zeigen auch unsere Projekte. Bei Zühlke glauben wir daran, dass Innovation und Technologie den Wandel in der Wirtschaft und Gesellschaft fördern und uns helfen können, eine nachhaltige Zukunft zu schaffen. Der wirksamste Weg

dorthin führt über unsere Kundenprojekte. Für unseren Kunden Lantal, welcher Textilien für internationalen Luft-, Bus- und Bahnverkehr designt, haben wir beispielsweise den gesamten Lebenszyklus eines Teppichs hinsichtlich seines ökologischen Fußabdrucks durchleuchtet. Ein neues, innovatives Produktionsverfahren spart Wasser und reduziert aufgrund des deutlich geringeren Gewichts der Textilien mehr als ein Drittel der CO₂-Emissionen über den Lebenszyklus hinweg (Flugzeuge benötigen z.B. weitaus weniger Treibstoff). Durch unseren multidisziplinären Hintergrund und im Speziellen unser Engineering-Knowhow können wir nicht nur die Analyse, sondern auch die Lösung mit unseren Kunden aktiv vorantreiben.

Nicht nur die Analyse des Lebenszyklus ist bedeutsam – auch das Reporting wird in den Unternehmen wichtiger. Wir unterstützen mit dem Sustainability Manager und Azure von Microsoft die Automatisierung der Erstellung der Reports und das kontinuierliche Monitoring.

Wie beurteilen Sie persönlich den „move fast and break things“-Modus?

Ich glaube an „move fast and separate new things“, da der Widerstand innerhalb der etablierten Organisation einer der größten Blocker von Innovation ist. Das gesamte Unternehmen von Beginn an bei der Transformation miteinzubeziehen ist schwierig, da der Beweis, dass etwas Neues funktioniert, noch nicht erbracht ist und Richtungswechsel bzw. Anpassungen massiv auf die Geschwindigkeit der Implementierung drücken.

Wie ist es um den Innovationsgeist im DACH-Raum bestellt?

Wir haben eine große Studie zum Thema Innovation im DACH-Raum mit etablierten Industrieunternehmen realisiert und dafür über 150 persönliche Interviews geführt. Dabei konnten wir keine signifikanten regionalen Unterschiede erkennen. Viel stärker waren Faktoren wie Organisationsform – z.B. AG vs. unternehmergeführt – oder Branche – z.B. Standardmaschinenbau vs. Anlagenbau.

Vielen Dank für das Gespräch! ●



Verpackung ist kein Müll

Von der Recyclingfähigkeit bis zum CO₂-Fußabdruck – für nachhaltige Verpackungen spielen viele Faktoren eine Rolle. Die Verpackungsindustrie ist geforderter denn je. Was es braucht sind hohe Recyclingquoten und sensibilisierte Endverbraucher.

Verpackungen spielen eine wichtige Rolle: Sie schützen Produkte im Logistikprozess, informieren Konsumenten und schaffen Markenidentität durch entsprechendes Design. Ganz ohne Verpackung geht es also nicht. Bei aller Funktionalität sollen Verpackungen möglichst geringe Umweltauswirkungen haben, kreislauffähig und somit nachhaltig sein. Ein wesentlicher Aspekt dabei: „Verpackung ist kein Müll, sie ist vielmehr Verbrauchsgut und für den täglichen Bedarf bestimmt“, betont Andreas Blaschke (ehemaliger Vorstand bei Mayer-Melnhof). „Nachhaltigkeit liegt darin, dass gesammelt und recycelt wird und dass in der Produktion mit nachhaltigen Energiequellen gearbeitet wird“, ergänzt er. Bei Karton funktioniere das schon recht gut: „Über die Hälfte der Kartonagen

wird europaweit aus recycelter Faser hergestellt, der Rest aus Frischfaser“, erklärt Blaschke.

Grundvoraussetzung Know-how

Erhöhen möchte man auch den Anteil der Rezyklate in Getränkeflaschen. Christian Strasser von pet2pet Recycling GmbH betont, dass dies von einer konsequenten Sammlung und Trennung der Wertstoffe abhängt. Im Rahmen des „Bottle to Bottle“-Projekts verfolgt die Getränkeindustrie die Philosophie, den hochwertigen Werkstoff PET in der Nutzungskette zu halten, solange es technisch und wirtschaftlich machbar ist. Dies erfordert, dass gebrauchte Getränkeflaschen zu neuen Flaschen recycelt werden, um den Materialkreislauf effektiv zu schließen, ergänzt er.

Was absolut unabdingbar ist: Mitarbeitende für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren. Für PERFAC T bedeutet das, Nachhaltigkeit als Führungsverantwortung verstehen und gemeinsam mit den Mitarbeitenden verantwortungsbewusst handeln – in allen Bereichen. ●

Nutzen, sammeln und recyceln – der einfache, aber effiziente Weg zur Nachhaltigkeit.



Christoph Stieg
Geschäftsführer von PERFAC T CONSULTING GmbH – seit 30 Jahren ein verlässlicher Partner für Geschäftschancen und Personalentwicklung und nun auch im Bereich Nachhaltigkeit und ökosoziale Transformation tätig. Unser Leitspruch lautet: Wirtschaften muss nachhaltig sein – Nachhaltigkeit muss wirtschaftlich sein.

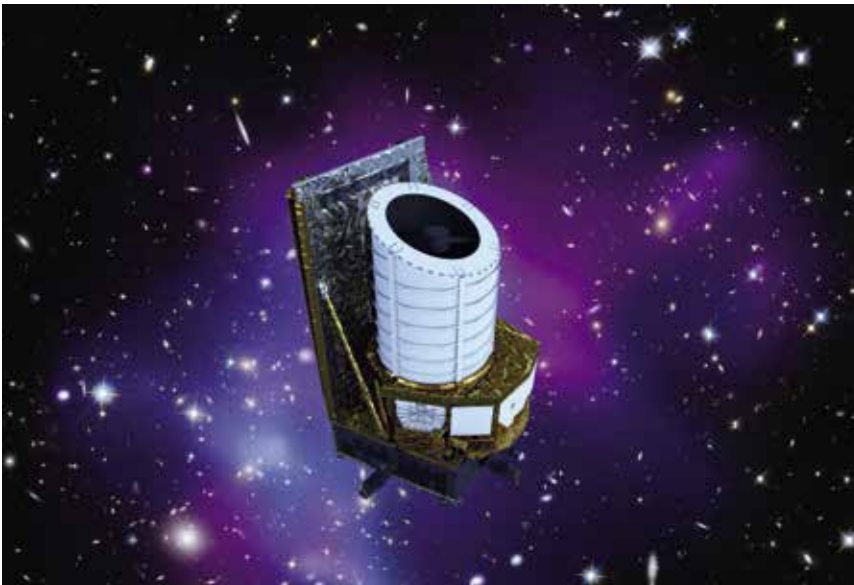
Mehr Informationen finden Sie hier: [perfactconsulting.com](https://www.perfactconsulting.com)



Industriezone

Von Weltraum-Missionen bis hin zu gemeinschaftlichen Robotiksystemen – spannende Fakten aus der Welt der Industrie.

Text: Angela Sirch



1

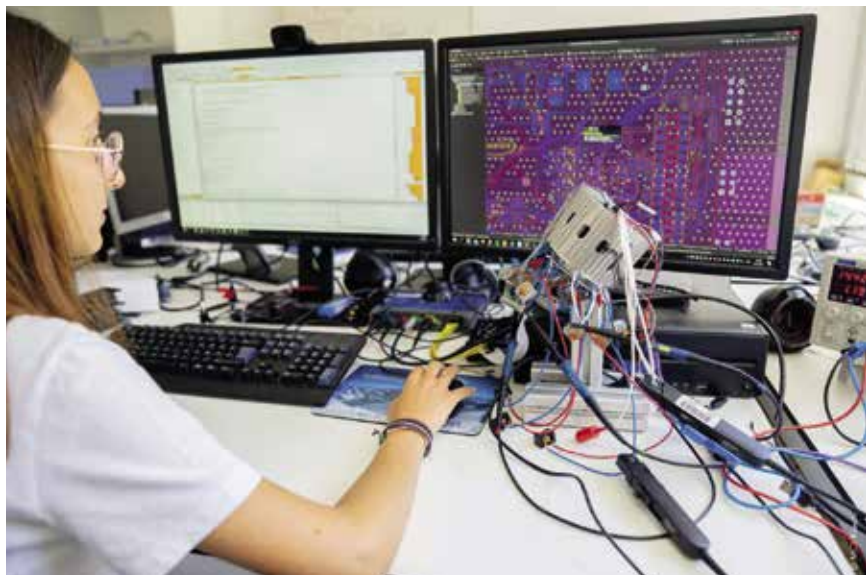
Fernsicht

Die ESA verfügt 2023 über ein Budget von 7,08 Milliarden Euro, um die Raumfahrtindustrie voranzutreiben. Vor kurzem startete die Mission Euclid, die das „dunkle Universum“ erforschen und Aufnahmen von Galaxien machen soll, die bis zu 10 Milliarden Lichtjahre entfernt sind.

2

Forschergeist

Wenn sich Industrie und Hochschulen vernetzen, entstehen wahre Innovationsinkubatoren. Das zeigt die Kooperation von Infineon mit dem Management Center Innsbruck: Im „Emerging Applications Lab“ wird an kollaborativen Robotiksystemen und neuen Wireless-Charging-Systemen gearbeitet.





3

Innovationsmotor

Die Schweiz ist laut Innovationsindikator 2023 das innovativste Industrieland; sie übertraf 2022 ihren Vorjahresrekord bei europäischen Patentanmeldungen um 5,9 Prozent.

6

Spitzenreiter

60 Prozent der gesamten Wertschöpfung in Oberösterreich stammt vom servoindustriellen Sektor.



4

Vogelfrei

Die Zukunft der Luftfahrt-industrie ist elektrisch. Dazu forscht zurzeit das Projekt „e-Sling“ an der ETH Zürich, dessen Team ein rein elektrisch angetriebenes Flugzeug entwickelt.



5

Kraftpaket

Der Sektor der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie ist der größte industrielle Arbeitgeber der Schweiz. Seine Wurzeln hat dieser Zweig in der Herstellung von Textilien im 19. Jahrhundert.

Bestens beraten

Von Firmengründung bis Networking – die Wirtschaftskammer Liechtenstein steht für regionales Know-how und umfassende Kompetenz in Wirtschaftsfragen.



Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein fördert seit mehr als 100 Jahren nachhaltig die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Unternehmen und ist vermittelnd und unterstützend tätig – sei es bei Firmengründungen, der Suche nach Vertriebspartnern oder lokalem und länderübergreifendem Networking. Unsere Repräsentanz sind erste lokale Anlaufstellen, mit ausgeprägtem regionalem Know-how und Kontaktnetz. Die Wirtschaftskammer Liechtenstein, unsere Repräsentanz im Fürstentum, vertritt 26 Branchenverbände mit rund 900 Mitgliedern. Im Fokus des privatrechtlichen Vereins stehen die Optimierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gewerbetreibenden in Liechtenstein, die Interessenvertretung der Mitglieder sowie die Gewährleistung verschiedener Dienstleistungen.

Bei welchen Fragen kann man sich an die Wirtschaftskammer Liechtenstein wenden?

- Kompetente Rechtsberatung
- Anlässe und Netzwerkpflege
- Berufsbildung und Weiterbildung
- Wirtschaftsmagazin „unternehmer“
- Vermietung von Konferenzräumen im „Campus Wirtschaftskammer“

Exklusive Leistungen für HKSÖL-Mitglieder

- Gratisbenützung der Sitzungszimmer (halbtags)
- Gründungsberatung (Ansiedlungsberatung)
- Vernetzung mit neuen Geschäftspartnern in Liechtenstein

Kontaktperson

Jürgen Nigg
Geschäftsführer | Vorsitzender der Geschäftsleitung
j.nigg@wirtschaftskammer.li
+423-788 77 88

Als Stimme der Unternehmer setzt sich die Wirtschaftskammer für eine zukunftsorientierte und wirtschaftsfreundliche Politik ein

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein engagiert sich nachhaltig im Bereich Berufsbildung und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Nachwuchsförderung in Liechtensteins Wirtschaft. Ebenso spielt die berufliche Weiterbildung für die Wirtschaftskammer Liechtenstein eine wichtige Rolle. 100pro! berufsbildung liechtenstein setzt sich für die Lehrberufe ein und wurde als Initiative der Wirtschaftskammer Liechtenstein im Jahre 2010 ins Leben gerufen. Das Lernenden- und Betriebs-Coaching entwickelt sich stets nach den Bedürfnissen der Lehrbetriebe und Lernenden weiter. Bei der Verbundausbildung werden jene Betriebe unterstützt, welche keine ganzheitliche Ausbildung offerieren können bzw. nicht die Ressourcen für einen Lernenden haben. ●

High Energy

Die Schweizer Bühler Group steht für Lifelong Learning und nachhaltiges Know-how. Einblicke in die neuesten Innovationen.

Text: Michaela Veit-Wailzer

Das Technologieunternehmen Bühler Group ist ein Familienunternehmen in der fünften Generation, das sich mit seinen optimierten Prozesslösungen für die Bereiche Lebensmittel und Mobilität als Top-Player etabliert hat. Innovative Ideen für morgen stehen dabei nicht nur bei den technischen Anlagen im Fokus, sondern auch bei der Weiterbildung der Mitarbeitenden. Das neue Bühler Energy Center komplettiert seit diesem Jahr den Bühler Campus und macht Mitarbeitende fit für die Zukunft. Das Gebäude ist zudem nach neuesten und modernsten Maßstäben für Nachhaltigkeit gebaut. „Die Anforderungen an Mitarbeitende in einer immer komplexer und dynamischer werdenden Welt sind sehr hoch, dessen sind wir uns bewusst“, sagt Stefan Scheiber, CEO der Bühler Group. „Umso wichtiger ist es für uns, die Kompetenzen sowie die Eigenverantwortung unserer Mitarbeitenden zu fördern. Der Mensch steht hier im Zentrum.“

Innovation im Fokus

Ein Meilenstein dafür war bereits der CUBIC Innovation Campus in Uzwil im Kanton St. Gallen, der seit 2019 das Engagement für neue Technologien und Innovation und auch die Verbundenheit zum Hauptstandort in der Schweiz eindrucksvoll demonstriert. Weltweit werden Produkte, die mit den Prozesstechnologielösungen von Bühler hergestellt werden, im täglichen Leben verwendet. Dank dieser globalen Relevanz ist die Bühler Group mit rund 12.700 Mitarbeitenden weltweit in der einzigartigen Lage, die heutigen Herausforderungen in nachhaltige Geschäftsfelder zu ver-



wandeln. Ein Hub der Ideen ist dabei der Innovationscampus. „Der CUBIC Innovationscampus ist das Epizentrum unseres kollaborativen Netzwerks“, sagt CTO Ian Roberts. „Der Campus verkörpert unseren Innovationsgeist und eine Kultur, in der wir miteinander diskutieren, einander inspirieren, herausfordern und verstehen lernen. So entwickeln wir Lösungen für nachhaltige Wertschöpfungsketten und tragen dazu bei, die aktuellen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu meistern.“ ●

Mit dem Energy Center und dem CUBIC gestaltet sich die Zukunft der Bühler Group nachhaltig ideenreich – davon sind auch CTO Ian Roberts und CEO Stefan Scheiber überzeugt.

Erfolgsfaktoren

Der Fokus des Schweizer Technologieunternehmens Bühler Group liegt auf energieeffizienten Technologien für die Bereiche Food und Advanced Materials. Bereits 1860 gegründet, setzt Bühler auf Innovation und Lösungen für die Welt von morgen. Mit einem Jahresumsatz von fast drei Milliarden Schweizer Franken und rund 12.700 Mitarbeitenden zählt die Bühler Group zu den Big Playern im Business. [buhlergroup.com](https://www.buhlergroup.com)

Innovation Update

Diese Unternehmen revolutionieren mit ihren Ideen die Business-Welt.

Text: Michaela Veit-Wailzer



neoom

Blackouts und steigende Energiekosten sind mittlerweile Fixpunkte unserer Welt. Das Unternehmen neoom hat darauf reagiert und bietet innovative 360°-Gesamtlösungen für Privathaushalte sowie Gewerbetunden. Möglich werden dadurch dezentrale und zukunftssichere Energiesysteme: Strom selbst produzieren, Energie speichern, Energiegeräte vernetzen und Energieflüsse optimieren, Ökostrom mit anderen handeln. Und all das technisch perfekt aufeinander abgestimmt.

neoom.com



cortEXplore

Das innovative Neuronavigationssystem von cortEXplore eröffnet neue chirurgische Möglichkeiten. Konkret können Eingriffe am Gehirn präzise mittels 3D-Modellen der Patienten geplant, simuliert und mit Mixed-Reality-Technology durchgeführt werden. Im OP verschmelzen Realität und virtuelle Umgebungen. So können etwa die Chirurgen mittels holografischer Brillen die realen Patienten betrachten und virtuell überlagert deren innere anatomische Strukturen in Echtzeit und 3D sehen.

cortexplore.com



Flyability

Das Schweizer Startup erobert die Lüfte. Konkret hat sich Flyability auf den Bau spezieller Drohnen für die Industrie fokussiert. Und damit Produkte geschaffen, die Unternehmen Geld und Zeit sparen lassen sowie für mehr Sicherheit sorgen. Interne Inspektionen können ohne Gerüst praktisch von Drohnen übernommen werden, auf engstem Raum und ohne Stillstandzeit. Revolutionär im Business.

flyability.com

In Motion

Prof. Dr. Uwe Dieter Grebe führt AVL List in eine grünere, sicherere und bessere Welt der Mobilität. Wie das funktioniert, verrät er im Talk.

Text: Michaela Veit-Wailzer

Wie sieht Ihre perfekte Vision der Mobilität der Zukunft aus?

Die Mobilität der Zukunft ist schadstofffrei und CO₂-neutral. Sie lebt von der Vielfalt, denn wir wollen künftig noch flexibler mobil sein. So wählen Sie vielleicht Bus oder Bahn für den Weg zur Arbeit, um danach mit dem E-Scooter in die Stadt oder mit dem Auto zum Einkaufen zu fahren bzw. sich fahren zu lassen – Stichwort autonomes und sicheres Fahren. Öffentliche wie individuelle Systeme sind miteinander verbunden. Im Sinne der Inklusion müssen barrierefreie Mobilitätsmöglichkeiten in größerem Maße verfügbar gemacht werden, damit wir für jeden das Recht zur individuellen Mobilität garantieren können.

Was ist heute bereits möglich?

Technologisch sind bereits alle Voraussetzungen für eine emissionsfreie Mobilität gegeben. Das gilt für Elektro- wie auch für Hybridfahrzeuge. Wichtig ist, dass wir auf die Kosten achten, denn individuelle Mobilität soll ein Gemeingut bleiben. Zudem wird der Fahrer immer mehr zum Passagier. Die Transformation in Richtung vollständig autonomes Fahren erfordert allerdings noch weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

Wie wichtig ist dabei Nachhaltigkeit?

Entscheidungen in Bezug auf die Weiterentwicklung bestehender bzw. die Entwicklung neuer Antriebssysteme sind maßgeblich davon abhängig, wie effizient sie mit Energie aus erneuerbaren Quellen betrieben werden können. Hier unterstützt AVL mit ihrem Know-how und zeigt, dass Klimaschutz und Wirtschaftswachstum Hand in Hand gehen können. Der sparsame Umgang mit Rohstoffen sowie mit vorhandenen Energieressourcen steht bei allem, was

wir tun, im Vordergrund. AVL arbeitet hier im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

Welchen Beitrag kann dabei Industrie/Engineering leisten?

Im Engineering wird der Grundstein für die Technologien, die in weiterer Folge in der Serie erfolgreich zum Einsatz kommen, gelegt. AVL konzentriert sich bereits in der Planung darauf, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Dort ist der Hebel am größten. In der Industrieproduktion haben wir das höchste Verbesserungspotential für viele Fahrzeugkomponenten in Bezug auf die Reduktion von Rohmaterialien bzw. in der Fertigung.

Welche Innovationen stehen bei AVL List aktuell im Fokus?

AVL denkt Mobilität immer wieder neu – frei nach ihrem Leitsatz „Reimagining Motion“ – und steht für Technologieoffenheit. Es gilt, den Umstieg auf knappe, erneuerbare Energieträger zu meistern und die effizientesten Lösungen für ein immer diverseres und komplexer werdendes Mobilitätssystem zu finden. Dazu gehören für uns sowohl batterieelektrische- als auch Hybridantriebe mit einem Wirkungsgrad von über 50 Prozent. Auch Brennstoffzellentechnologie und Wasserstoffantriebe spielen eine entscheidende Rolle. AVL ist zudem in der Wasserstoffproduktion mittels Hochtemperaturelektrolyse tätig.

Wie präsentiert sich der Standort Österreich im internationalen Vergleich?

Sehr gut. AVL weist eine 98-prozentige Exportquote auf und trägt damit ihre nachhaltigen Technologien ‚made in Austria‘ in die ganze Welt hinaus.

Vielen Dank für das Gespräch! ●



Mobile Expert

Prof. Dr. Uwe Dieter Grebe ist Executive Vice President Global Business Development, Sales and International Operations Light Duty Vehicles and Racing, Mobility Technologies bei AVL List. Eines der weltweit führenden Mobilitäts-Technologieunternehmen für Entwicklung, Simulation und Testen in der Automobilindustrie und in anderen Branchen. In seiner Funktion treibt Prof. Dr. Grebe die globale Geschäftsentwicklung des Technologieführers voran. Außerdem ist er Honorarprofessor an der Technischen Universität Wien. avl.com

100. Generalversammlung

Im Juni hielt die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein ihre 100. Generalversammlung ab.



Präsidium HKSÖL (v.l.n.r.):
Michael Perez, Urs Weber,
Alexander Riklin, Angelika
Moosleithner, Nikolaus Kawka



Mag. Gerhard Starsich, General-
direktor Münze Österreich AT



Diana Culillas, Generalsekretärin
Swiss Better Gold Association

In den Räumlichkeiten der Münze Österreich fand am 2. Juni 2023 mit freundlicher Unterstützung von Münze Österreich und LGT Private Banking die 100. Generalversammlung der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) statt.

Nach dem offiziellen Teil sprachen Mag. Gerhard Starsich, Generaldirektor der Münze Österreich AG, und Diana Culillas, Generalsekretärin der Swiss Better Gold Association, über die Geschichte, Bedeutung und Gewinnung von Gold. Die Münze Österreich AG ist seit 1988 ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Oesterreichischen Nationalbank und blickt auf eine über 825-jährige Geschichte zurück. Sowohl Produktion als auch Verwaltung sind im Herzen von Wien am Heumarkt untergebracht. Die Produktion kann leider nicht besichtigt werden, aber Generaldirektor Gerhard Starsich gab anhand eines Videos Einblick in die hochmoderne Anlage, die sich hinter der klassischen Fassade des Gebäudes verbirgt. Gleichzeitig wird neben modernen Techniken jahrhundertealtes Kunsthandwerk

praktiziert; Graveure arbeiten noch immer mit dem traditionellen Gipsabdruck – er ermöglicht die präziseste Umsetzung des Münzdesigns.

Knapp 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind derzeit für die Münze Österreich AG tätig und produzieren rund 350 Millionen Münzen pro Jahr – darunter sowohl die österreichischen Euro- und Cent-Münzen als auch Goldmünzen wie die berühmte „Wiener Philharmoniker“. Das Gold dafür bezieht das Unternehmen aus dem Tessin von LBMA-zertifizierten Lieferanten (Raffinerien), die verpflichtet sind, entlang der Wertschöpfungskette strenge Richtlinien für soziale, ethische und umweltschonende Praktiken einzuführen sowie den Schutz der Menschenrechte zu garantieren.

Mit der nachhaltigen Gewinnung von Gold befasst sich auch die Swiss Better Gold Association: Die Schweizer NPO unterstützt Kleinunternehmer in der Goldgewinnung auf dem Weg zur ESG-konformen Produktion. Mehr als 20 Millionen Menschen weltweit arbeiten im klein- und mittelständischen Goldabbau – oft sind jedoch Kinderarbeit, gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen, der Einsatz von Quecksilber, Geldwäsche und Korruption im Spiel. In ihrer Keynote Speech erklärte Generalsekretärin Diana Culillas, wie Swiss Better Gold Unternehmer mittels eines 3-Stufen-Prozesses bei der Transformation hin zu nachhaltiger und verantwortungsvoller Produktion unterstützt und begleitet.

Im Anschluss an die Keynote Speeches wurde wie immer bei Speis und Trank das Netzwerk gepflegt; neue Kontakte wurden geschlossen. ●

Open-air-Networking in der Wiener Innenstadt

Bereits zum 28. Mal trafen sich namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik bei der Friends 4 Friends Veranstaltung zum gemeinsamen Netzwerken.

Bei traumhaftem Wetter, Schweizer Raclette, Wiener Hot Dogs und hervorragendem Wein fällt es leicht, ins Gespräch zu kommen. Die „Friends 4 Friends“-Veranstaltungen der HKSÖL stehen seit Jahren für hochkarätiges Networking in ungezwungener Atmosphäre. Am 22. Mai 2023 trafen sich Geschäftsführer und Manager aus unterschiedlichsten Branchen in der Börsegasse 9 mitten in der Wiener Innenstadt zum unkomplizierten Austausch. Hierbei konnten nicht nur spannende Businessideen geteilt, sondern auch neue Geschäftsbeziehun-

gen geknüpft werden. Veranstaltungspartner waren, neben Gastgeber Buero-freunde GmbH, Vitra, Emmi Österreich, swissFineLine und Lindt & Sprüngli. ●



Oben links (v.l.n.r.): Richard Mauerlechner (Weekend Magazin), Andreas Eichler (AE-Consulting), Alexandra Fink (Swiss Life International) und Rudolf Semrad (Consultant). Oben rechts: Sabine Wieger (LIVEsciences AG) und Roland Klemm (Fair Finance)



(v.l.n.r.): Peter Handlgruber (BueroFreunde GmbH), Urs Weber (HKSÖL), Thorsten Heiling (Vitra) und Enver Shala (swissFineLine)

Nachhaltiges Wirtschaften

Am 5. Juni 2023 fand in Vaduz eine wegweisende Veranstaltung mit dem Titel „Nichts ist so wirtschaftlich wie Nachhaltigkeit“ statt.

Unter der Schirmherrschaft namhafter Experten und Unternehmer versammelten sich Führungskräfte aus verschiedenen Branchen, um die Bedeutung von Nachhaltigkeit für den zukünftigen Erfolg von Unternehmen zu diskutieren. Ein zentraler Aspekt der Diskussion war die begrenzte Verfügbarkeit von Ressourcen. Die Führungskräfte waren sich dabei einig, dass Unternehmen nicht länger ignorant gegenüber diesem Problem sein können. „Die Umstellung auf erneuerbare Energien, effizientere Produktionsprozesse und die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs sind entscheidende Faktoren, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern“, erklärte etwa Christoph Stieg, Gründer und Geschäftsführer von PERFECT CONSUL-

TING. Einig waren sich die Teilnehmer auch dahingehend, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Mittel ist, um Imageprobleme zu vermeiden, sondern vielmehr auch Möglichkeiten bietet, um Innovationen voranzutreiben und neue Märkte zu erschließen. Als Beispiele für Unternehmen, die Nachhaltigkeit erfolgreich in ihr Geschäftsmodell integriert haben, wurden beispielsweise Fritz-Kola, Bründl Sports und RHI Magnesita genannt. Eine laufende Befragung durch PERFECT CONSULTING in Kooperation mit dem Vaduzer Medienhaus soll in Zukunft Auskunft über die Bedeutung diverser Nachhaltigkeitskriterien im Wirtschaftsraum Liechtenstein geben. Die Veranstaltung wurde unterstützt von PERFECT CONSULTING, der First Advisory Group und LGT Private Banking. ●



(v.l.n.r.): Benjamin Biedermann (PERFACT CONSULTING), Urs Weber (HKSÖL), Christoph Stieg (PERFACT CONSULTING), Angelika Moosleithner (First Advisory), Antonius Knep (LGT)



Sicher durchs Netz

Was es braucht, um Cybercrime entgegenzuwirken, wurde im Rahmen der Top Speakers Lounge am 13. Juni 2023 von renommierten Experten erklärt.



Christine Antlanger-Winter, Google Country Director Switzerland, Regional Lead Austria & Switzerland

KI-Software vereinfacht zwar unseren Arbeitsalltag, sie beflügelt aber auch Kriminelle. Bei der Top Speakers Lounge der HK-SÖL in den Räumlichkeiten von PwC Österreich diskutierten Christine Antlanger-Winter (Google Country Director Switzerland, Regional Lead Austria & Switzerland), Ludmila Georgieva (Head of Government Affairs & Public Policy, Google Österreich), Michael Valersi (Leiter Stabsstelle Cyber Security Liechtenstein), Philipp Mattes-Draxler (Partner und Cybersecurity-Experte bei PwC Österreich) und Andreas Ritter (CIO Alcar Holding) über Cybersicherheit aus unterschiedlichen Perspektiven, die Auswirkungen der digitalen Transformation auf Cybercrime und wie man sich dem entgegenstellen kann.

3,4 Millionen Euro. Aber wir haben uns entschieden, nicht zu zahlen.“ Nach der ersten Schockstarre ging die Arbeit los. „Der Angriff hat uns einen hohen sechsstelligen Betrag gekostet, aber die Maßnahmen danach waren um ein Vielfaches teurer. Heute haben wir die besten Lizenzen.“ Glück im Unglück hatte Ritter, weil er es nach eigener Aussage nicht mit einem Superprofi zu tun hatte. Heute sucht die KI nach Einfallstoren ...

Wie das konkret funktioniert, erklärt Philipp Mattes-Draxler: „ChatGPT kann mir sagen, wen ich am besten angreifen kann. Aber ich kann alle beruhigen: Die Algorithmen der Erkennungsmethoden sind ebenfalls KI-basiert. Denn es geht um große Datenmengen, die ein einzelner Mensch nicht mehr bewältigen kann. KI-Systeme filtern vor, verfolgen Nutzerinteraktionen, klassifizieren und schlagen Alarm. Eine KI analysiert besser als jedes menschliche Auge. Wir sprechen also nicht nur von einem Angriffspotenzial, sondern auch von einem Qualitätsgewinn in der Angriffsdetektion.“



(v.l.n.r.): Thomas Gugler (Emil Frey) und Patrik Schuster (T&N)

420 Bitcoins Lösegeld

Wie es ist, gehackt zu werden, weiß Andreas Ritter nur zu gut. Mitten in der Nacht wurde der CIO über einen Angriff informiert. „Sie wollten 420 Bitcoins von uns – das waren zu dem Zeitpunkt etwa



Doris Bele (Apleona)



(v.l.n.r.): Andreas Ritter, Ludmila Georgieva, Philipp Mattes-Draxler, Christine Antlanger-Winter, Michael Valersi, Patrick Göschl

Cybersicherheit ist ein Mannschaftssport

Dass KI nicht nur Risiken, sondern auch enormes positives Potenzial birgt, weiß man auch bei Google. Ludmila Georgieva beruhigt: „KI ist keine Bedrohung, KI sehen wir als Chance. KI-Analysen können die Effizienz verbessern. Seit 2011 setzen wir maschinelles Lernen ein, um die Sicherheit zu erhöhen. 99,9 Prozent des Spams wird aussortiert. Auch im Google Play Store werden täglich 125 Milliarden Apps mithilfe von KI-Algorithmen gescannt. Ganz neu ist Googles Secure AI Framework, das einen Weg für den sicheren Aufbau und Einsatz von KI aufzeigt, inspiriert von Googles Best Practices bei der Softwareentwicklung. Wir verfolgen einen kollaborativen Ansatz in Bezug auf Cybersicherheit und teilen Bedrohungslagen mit anderen, denn Cybersicherheit ist ein Mannschaftssport.“

Christine Antlanger-Winter setzt auf mehr Problemerkennntnis: „Das Bewusstsein schlummert, solange man nicht selber betroffen ist. Daran müssen wir alle gemeinsam arbeiten. Wir versuchen bei Google innovative Produkte zu bauen, die Sicherheit von Anfang an mitzudenken und das Risiko zu minimieren, Fachleute zu unterstützen, Know-how zu stärken und Weiterbildung anzubieten. Bei der Kompetenzsteigerung konzentrieren wir uns auf Zielgruppen wie Frauen. Hier gibt es großes Potenzial und Möglichkeiten.“



Podiumsdiskussion mit (v.l.n.r.): Ludmila Georgieva, Michael Valersi, Patrick Göschl, Andreas Ritter, Philipp Mattes-Draxler

Auf den Faktor Mensch setzt auch Michael Valersi: „Die Angriffsvektoren haben sich nicht wesentlich geändert: der Mensch, die Software und die Hardware. Man muss nur die Ergebnisse der KI kritisch hinterfragen. Das wird oft vergessen: Es fehlt oft das Nachdenken darüber, ob diese Ergebnisse überhaupt richtig sind. Wir werden neue Angriffstechniken erleben. Das Spiel wird weitergehen.“

Der Einladung von Urs Weber, Generalsekretär der HKSÖL, und Gastgeber Rudolf Krickl (CEO und Senior Partner PwC Österreich) folgten Persönlichkeiten aus den verschiedensten Branchen und Unternehmen. Im Anschluss an die moderierte Podiumsdiskussion wurde zu einem Apéro riche und einem entspannten Ausklang des Abends eingeladen. ●

OÖ EXPORT TAG 2023

Anmeldung unter:

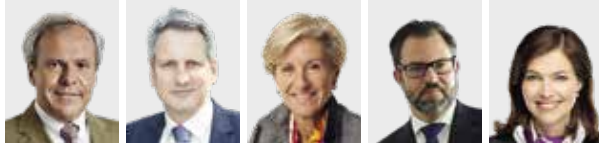


9. November 2023

Oberbank Donau-Forum
Linz, Österreich

Das alljährliche Treffen der OÖ
Exportcommunity!

PRÄSIDIUM



Präsident
Dr. Alexander RIKLIN
Gesellschafter und Geschäftsführer, ALCAR Holding GmbH, Hirttenberg

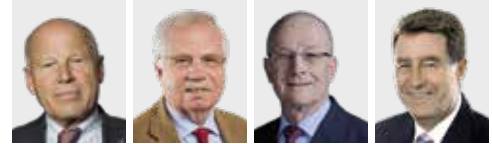
Vizepräsident
Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus KAWKA
Geschäftsführer und Partner, Zühlke Engineering (Austria) GmbH, Wien

Vizepräsidentin
Angelika MOOSLEITHNER
Member of the Group Board, First Advisory Group, Vaduz

Vizepräsident
Michael PÉREZ lic. iur.
Partner, LAWCO, Rechtsanwälte | attorneys at law, Wien

Vizepräsidentin
Andrea STÜRMER MSc MPA
CEO, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien

EHRENPRÄSIDIUM



Ehrenpräsident
Dipl.-Ing. Heinz FELSNER
Gesellschafter, EFH Beteiligung GmbH

Ehrenpräsident
Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER
em. Rechtsanwalt

Ehrenpräsident
Franz WIPFLI
Board Member, Zurich Financial Services

Ehrenpräsident
Dr. Arthur WULKAN
Partner, FIO Partners AG

DIREKTIONSRAT



Mag. Franz BERGER
CFO, Involar Vivadent AG, Schaun

Rainer BLASER
Direktion, Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden, Bad Zurzach

Dr. Thomas BODMER
Geschäftsführer, Next Floor GmbH Salzburg

Cédric BOEHM
Geschäftsführer, Nestlé Österreich GmbH, Wien

Gerhard BURTSCHER
Vorstandsvorsitzender, Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck

Dipl.-Ing. Christian DIEWALD
CEO, Stadler Austria GmbH, Wien

Thomas FÖRST
Head of Global Network, Switzerland Global Enterprise, Zürich

Helga FREUND
Vorstand, Österreichisches Verkehrsbüro AG, Wien

Dr. Burkhard GANTENBEIN
Geschäftsführender Gesellschafter, Anjo Invest GmbH, Wien

Dipl.-Kfm. Elisabeth GÜRTLER
Geschäftsführerin, Hotel Sacher, Eduard Sacher GmbH, Wien



Thorsten HEILING
Geschäftsführer, Vitra Ges.m.b.H., Wien

Mag. Lukas HELD LL.M.
Partner, Held Berndik Astner & Partner Rechtsanwälte GmbH, Grez

Thomas HELLER
Geschäftsführer, Emmi Österreich GmbH, Nüziders

Mag. Stefan KARGL
Geschäftsführer, LMM Investment Controlling AG, Wien

Dr. Irene KIEFER
Head of Priority Service, Best Secret GmbH, München

Daniel KNUCHEL lic. oec. HSG
Partner, Advicum Consulting GmbH, Wien

Dr. Rudolf KRICKL
Senior Partner, PwC Österreich GmbH, Wien

André KÜHNI, CIA
First Vice President, EFG Bank AG, Zürich

Mag. Peter LAGGNER
Vorstand, Trimetis AG, Wien

Oliver LEHMANN
Senior Advisor Policy and Advocacy Affairs, Institute of Science and Technology Austria, Klosterneuburg



Christian Paul LYK
CEO, KENDRIS AG, Zürich

Dr. Robert LÖW
Vorstandsvorsitzender, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien

Mag. (FH) Michael MOOSLEITHNER
Mitglied des Verwaltungsrates, Castle Casino AG, Vaduz

Mag. Thomas NEUSIEDLER
CEO, Helvetia Versicherungen Österreich AG, Wien

Christoph OBERERLACHER, MBA
Geschäftsführer, Swiss Life Select Österreich GmbH, Wien

Mag. Sonja PEDROSS-AICHINGER
Geschäftsführerin, Bühler AG, Salzburg

Mag. Helmut PRANIESS
Generaldirektor, Salzburger Landes-Hypothekenbank, Salzburg

Ing. Mag. Daniel REISENBERGER
Geschäftsführer, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien

Wolfgang ROSAM
Herausgeber, Editor, Falstaff Verlags GmbH, Wien

Julien ROSSIER
Geschäftsführer, Bucherer 1888, Wien



Mag. Helmut SALLER
Geschäftsführer, The Swatch Group (Österreich) GmbH, Wien

Dr. Christian D. SCHÄFER
Vorstand, Laufen Austria AG, Wilhelmsburg an der Traisen

Dr. Thomas SCHRÖCK
Geschäftsführer, The Natural Gem GmbH, Wien

Roland SCHUBERT
Mitglied des Verwaltungsrats, LGT Bank AG, Vaduz

Alessandro SERALVO
Executive Vice President, Cornèr Banca SA, Lugano

Mag. Michael SKALA
CEO, Straight Investment Group, Zürich

Dr. iur. Klaus TSCHÜTSCHER
Verwaltungsrat, Swiss Life Holding AG, Zürich

Timm URSCHINGER
Co-Founder, LIVEsciences AG, Kaiseraugst

Dr. Matthias WECHNER
Geschäftsführender Gesellschafter, Adomo Beteiligungs GmbH, Wien

Sabine WIEGER
Country Manager Österreich, LIVEsciences AG, Wien

ADVISORS



Hermann WÖNNEBAUER
Vorsitzender des Vorstands, Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Wien

Rudolf SEMRAD
Senior Advisor, HKSÖL, Wien

Yvonne FIEDERMANN
Advisor, HKSÖL, Zürich

Hub

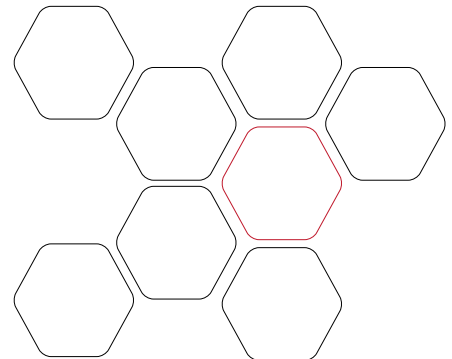


Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) wurde 1921 in Wien gegründet und fördert die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Schweiz, Österreich und Liechtenstein. Als erste Anlaufstelle für diese Länder engagieren wir uns für die Vernetzung, Vermittlung und Beratung unserer Mitglieder.

HKSÖL-Mitglieder profitieren unter anderem vom Zugang zu einem hochkarätigen Netzwerk, kostenlosen Adressrecherchen und spannenden Events. Unsere Veranstaltungen bieten nicht nur prominente Speaker und umfassende Informationen zu aktuellen Wirtschaftsthemen – sie liefern auch den idealen Rahmen für das ungezwungene Netzwerken unter Führungskräften.

Leistungen der HKSÖL

- **Mehrwertsteuerrückforderung**
- **Dokumentenservice**
- **Adressrecherche**
- **Testimonial-Mailing**
- **Eventmarketing**
- **Zustelladresse**
- **Ansiedelung und Standortsuche**
- **Expertenpool für Fiskalvertretung, Rechts- und Steuerberatung, Inkasso, Vertriebspartnersuche, Exportförderung u. v. m.**



Weitere Informationen über die Mitgliedschaft und Leistungen unserer Kammer finden Sie auf www.hk-schweiz.at



TEAM HKSÖL



Urs
WEBER
Generalsekretär

Ingrid
WALLNER
Personal-
management

Hannah
FREI
Finanz- und Mit-
gliedermanagement

Katharina
SILVA GUERRERO
IT & Marketing-
management

Sandra
ANGELI
Eventmanagement

Follow us ...



[company/hk-schweiz](https://www.linkedin.com/company/hk-schweiz)



Abo



BLOG

hk-schweiz.at/blog

NEU: Bevollmächtigter für Verpackungen in Österreich



Durch die novellierte Verpackungsgesetzgebung, Definition Verpack-VO2014 ergeben sich für ausländische Versandhändler bei Lieferungen an Endkunden (B2C) weitreichende Änderungen:

Ausländische Exporteure, die Produkte direkt an Letztverbraucher nach Österreich liefern, müssen künftig **zwingend einen Bevollmächtigten in Österreich bestellen** – unabhängig davon, ob das Unternehmen in der EU, der Schweiz oder Liechtenstein ansässig ist.

Dieser Bevollmächtigte ist für die Erfüllung der Verpflichtung des ausländischen Unternehmens für Verpackungen in Österreich verantwortlich.

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie einen Verpackungsbevollmächtigten in Österreich suchen oder weitere Informationen benötigen.

Kontakt:
Ingrid Wallner
+43 1 512 59 59-76
office@hk-schweiz.at

Weitere Informationen zu unseren Services finden Sie auf hk-schweiz.at/leistungen



NEUE HKSÖL-MITGLIEDER

aristid Personalberatung GmbH & Co KG
Personalsuche / Executive Search
AT-1230 Wien
[aristid.at](https://www.aristid.at)

ASSEPRO Österreich GmbH
Versicherungsmakler
AT-1090 Wien
[assepro.com](https://www.assepro.com)

I.E.C.T. – Hermann Hauser Management GmbH
Gründung von Deep-Tech-Start-ups und -Spin-offs
AT-6020 Innsbruck
[iect.at](https://www.iect.at)

iFormation Sp. z o.o.
Software House
POL-44-100 Gliwice
[iformation4.me](https://www.iformation4.me)

MM Premium Vienna GmbH
Faltschachtel Produzent
AT-1210 Wien
[mm-packaging.com](https://www.mm-packaging.com)

Pacovis Österreich GmbH & Co KG
Grosshandel mit Verpackungen/ Hygiene
AT-2000 Stockerau
[pacovis.at](https://www.pacovis.at)

Rudolf Frieress & Söhne GmbH
Fleisch- und Wurstspezialitäten
AT-9500 Villach
[frieress.at](https://www.frieress.at)

Sana Medical Group GmbH
Entwicklung und Vertrieb apparativer Kosmetik
CH-9100 Herisau
[liposana3.com](https://www.liposana3.com)

ShowHeroes SE
Digitale Videoinhalte, Technologie und Werbelösungen
AT-1050 Wien
[showheroes.com](https://www.showheroes.com)

theLivingCore GmbH
Innovation, Transformation, Arbeitswelten
AT-1080 Wien
[thelivingcore.com](https://www.thelivingcore.com)

Wirtschaftsmediation Melanie Berger
Wirtschaftsmediation + Konfliktmanagement
AT-2753 Oberpiesting
[melanieberger.eu](https://www.melanieberger.eu)

Weber Rechtsanwälte GmbH & Co KG
Rechtsberatung
AT-1010 Wien
[weber.co.at](https://www.weber.co.at)

Mehr Informationen zu den neuen Mitgliedern finden Sie hier:





ReconHub®
Reconciliation
Software

Transaktionsgenaue, vollautomatisierte Abstimmung

Die cloudbasierte Software ReconHub® automatisiert Ihre Umsatz- und Vergütungsabstimmung über all Ihre Webshops und Kassen-Systeme und ermöglicht vollständige Transparenz über Ihren Geldfluss.

Mit der Softwarelösung ReconHub® wurde ein Produkt entwickelt, welches vollautomatisch und transaktionsgenau alle elektronischen Zahlungsmittel abstimmen und in der Buchhaltung verbuchen kann. Dabei werden alle Transaktionen, unabhängig von ihrem Umsatzort (Verkaufspunkt, E- oder M-Commerce), konzernweit über tausende Filialen und eine Vielzahl Währungen automatisch geprüft, abgestimmt und verbucht. Die automatisierten Abstimmungs- und Verbuchungsprozesse bringen nicht nur Effizienz und Qualität in Ihre Buchhaltung, Sie entlasten auch Ihr Personal und geben Ihnen mehr Zeit für Ihr Kerngeschäft.

Ihr Nutzen einer automatisierten Abstimmung.

Manuelle Prozesse schränken nicht nur das Einkommenswachstum ein, sondern beeinträchtigen auch das effiziente Funktionieren Ihres gesamten Unternehmens. Da der Zahlungsabgleich eine so zentrale Rolle für die finanzielle Gesundheit ihres Unternehmens spielt, ist die Automatisierung dieses Prozesses eine langfristige Investition. Der Gewinn an Effizienz bringt Einsparungen und unbegrenzte Möglichkeiten für künftiges Wachstum. Die vollautomatisierte Umsatzabstimmung erhöht die Genauigkeit, bietet immer aktuelle Umsatzkontrolle und eliminiert den manuellen Abstimmungs-, und Verbuchungsaufwand.

Ist ihr Interesse an ReconHub® geweckt?

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.
Gerne vereinbaren wir einen Termin mit Ihnen.
+41 43 433 70 30 / sales.reconhub@abrantix.com / www.abrantix.com

Vorteile

- > Abstimmung auf Einzeltransaktionsebene
- > Beweisbare offene Posten
- > Individuell auf Ihr Unternehmen konfiguriert
- > PCI-konform, sicherer Datenumgang
- > Minimaler Verbuchungsaufwand
- > Sie sparen Zeit und Geld



Einsatzbereiche

- > Für Unternehmen und multinationale Konzerne, die eine individuelle und professionelle Lösung zur Umsatzabstimmung suchen
- > Für Unternehmen, welche die Umsatz- und Vergütungsabstimmung automatisieren möchten
- > Spezifisch für Unternehmen mit Umsatz im elektronischen Zahlungsverkehr

abrantix
payment technology solutions_



STADLER GREEN TECHNOLOGY NUN AUCH IN ÖSTERREICH

Batterie statt Diesel dank des nachhaltigen und ressourcenschonenden FLIRT Akkus von Stadler für die ÖBB. Innovation und Qualität seit über 80 Jahren, sind Garant für eine zukunftssträchtige Partnerschaft.

www.stadlerrail.com

STADLER